

Stellungnahme der Abteilung Stadtplanung zur Nutzwertanalyse

Variante 1: Neubau einer 3-Feldsporthalle mit ca. 300 Tribünenplätzen und Vorraum (Raumkonzept vergleichbar zum Bestand) an anderem Standort auf dem Areal, Umzug nach Fertigstellung der neuen Halle und anschließend Rückbau der alten Halle. In dieser Variante bleibt der Gebäudebestand des VfK unverändert erhalten.

1.1 Berücksichtigung der Quartiersentwicklung

Für die Quartiersentwicklung ist zunächst einmal ausschließlich bedeutsam, ob und wenn ja, an welchem Standort es einen Sporthallenneubau geben wird. Erst dann können die Planungen für die Schulhofgestaltung, die im Rahmen der Städtebauförderung erfolgen soll, vorangetrieben werden.

Der Standort einer neuen Sporthalle sollte so gewählt sein, dass u.a. die weiteren Entwicklungen auf dem Schulgelände (Neubau einer Musikinsel) sowie die Erreichbarkeit der Halde Victoria III/IV aber auch die Erreichbarkeit des Stadtteilzentrums berücksichtigt werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

1.2 Integration stadtplanerischer Aspekte

Mit einem neuen Standort besteht bei gleichzeitiger Berücksichtigung von ausreichend Parkplätzen die Möglichkeit, dass bei größeren Veranstaltungen in der Sporthalle aufkommende Parkproblem an der Dammwiese zu lösen.

Weiterhin sollte die Wegeverbindung zwischen Sportgelände und Schulgelände in Richtung Halde und Stadtteilzentrum berücksichtigt werden. Aus städtebaulicher Sicht ist es wünschenswert, dass ein Sporthallenneubau die Symmetrien der bestehenden Schulgebäude aufgreift.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

1.3 Nachhaltigkeit des Konzepts

Die Nachhaltigkeit des Konzepts kann aus stadtplanerischer Sicht nur auf Basis detaillierterer Planungen bewertet werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

2.3 Flexibilität der Nutzungsmöglichkeiten / Potenzial für zukünftige Entwicklungen

Der aktuell vorhandene Bedarf wird 1zu1 ersetzt. Daher gibt es keine neuen Nutzungsmöglichkeiten oder weiteres Potenzial für zukünftige Entwicklungen.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

Variante 2: Neubau einer 3-Feldsporthalle mit ca. 480 Tribünenplätzen und Vorraum an anderem Standort auf dem Areal mit bereichsweiser 2. Ebene mit Platz für Ringkampf- und Judo-Matten (2 separate Hallenbereiche) und Sondernutzungsräume für den VfK, Umzug nach Fertigstellung der neuen Halle, dann Rückbau der alten 3-Feldsporthalle und des Gebäudekomplexes des VfK

1.1 Berücksichtigung der Quartiersentwicklung

Für die Quartiersentwicklung ist zunächst einmal ausschließlich bedeutsam, ob und wenn ja, an welchem Standort es einen Sporthallenneubau geben wird. Erst dann können die Planungen für die Schulhofgestaltung, die im Rahmen der Städtebauförderung erfolgen soll, vorangetrieben werden.

Der Standort einer neuen Sporthalle sollte so gewählt sein, dass u.a. die weiteren Entwicklungen auf dem Schulgelände (Neubau einer Musikinsel) sowie die Erreichbarkeit der Halde Victoria III/IV aber auch die Erreichbarkeit des Stadtteilzentrums berücksichtigt werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

1.2 Integration stadtplanerischer Aspekte

Mit einem neuen Standort besteht bei gleichzeitiger Berücksichtigung von ausreichend Parkplätzen die Möglichkeit, dass bei größeren Veranstaltungen in der Sporthalle aufkommende Parkproblem an der Dammwiese zu lösen.

Weiterhin sollte die Wegeverbindung zwischen Sportgelände und Schulgelände in Richtung Halde und Stadtteilzentrum berücksichtigt werden. Aus städtebaulicher Sicht ist es wünschenswert, dass ein Sporthallenneubau die Symmetrien der bestehenden Schulgebäude aufgreift.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

1.3 Nachhaltigkeit des Konzepts

Die Nachhaltigkeit des Konzepts kann aus stadtplanerischer Sicht nur auf Basis detaillierterer Planungen bewertet werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

2.3 Flexibilität der Nutzungsmöglichkeiten / Potenzial für zukünftige Entwicklungen

Der aktuell vorhandene Bedarf wird 1zu1 ersetzt. Daher gibt es keine neuen Nutzungsmöglichkeiten oder weiteres Potenzial für zukünftige Entwicklungen.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

Variante 3: wie Variante 2, jedoch mit zusätzlich angebaute 1-Feldsporthalle, sodass 4 vollwertige Hallenteile entstehen.

1.1 Berücksichtigung der Quartiersentwicklung

Für die Quartiersentwicklung ist zunächst einmal ausschließlich bedeutsam, ob und wenn ja, an welchem Standort es Sporthallenneubauten geben wird. Erst dann können die Planungen für die Schulhofgestaltung, die im Rahmen der Städtebauförderung erfolgen soll, vorangetrieben werden.

Die Standorte neuer Sporthallen sollten so gewählt sein, dass u.a. die weiteren Entwicklungen auf dem Schulgelände (Neubau einer Musikinsel) sowie die Erreichbarkeit der Halde Victoria III/IV aber auch die Erreichbarkeit des Stadtteilzentrums berücksichtigt werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

1.2 Integration stadtplanerischer Aspekte

Mit neuen Standorten besteht bei gleichzeitiger Berücksichtigung von ausreichend Parkplätzen die Möglichkeit, dass bei größeren Veranstaltungen in der Sporthalle aufkommende Parkproblem an der Dammwiese zu lösen.

Weiterhin sollte die Wegeverbindung zwischen Sportgelände und Schulgelände in Richtung Halde und Stadtteilzentrum berücksichtigt werden. Aus städtebaulicher Sicht ist es wünschenswert, dass Sporthallenneubauten die Symmetrien der bestehenden Schulgebäude aufgreifen.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

1.3 Nachhaltigkeit des Konzepts

Die Nachhaltigkeit des Konzepts kann aus stadtplanerischer Sicht nur auf Basis detaillierterer Planungen bewertet werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

2.3 Flexibilität der Nutzungsmöglichkeiten / Potenzial für zukünftige Entwicklungen

Der aktuell vorhandene Bedarf wird um einen zusätzlichen Hallenteil ergänzt. Dies bietet zumindest geringfügig neue Nutzungspotenziale für weitere Vereine sowie öffentliche oder schulische Nutzungen. Dies entspricht grundsätzlich der Grundidee des „Campus Lünen-Süd“. Eine Konkurrenzsituation zu den geplanten öffentlichen Nutzungen im Schulgebäude selbst (Fördervoraussetzung Städtebauförderung) ist nicht zu erwarten.

Bewertung: gut (4 Punkte)

Variante 4: Neubau einer 3-Feldsporthalle mit ca. 480 Tribünenplätzen und Vorraum an einem anderen Standort auf dem Areal vorzugsweise zwischen Schule und Sportplatz mit bereichsweiser 2. Ebene mit Platz für Ringer- und Judomatten und Sondernutzungsräume für den VfK, zusätzlicher Bau einer kalten Halle mit 3-fach Spielfeld und überdachten Zusatzflächen (Tribüne) und Bau eines Umkleide- und Sanitärbereiches zur gemeinsamen Nutzung für die kalte Halle und den Sportplatz den VfB. Umzug nach Fertigstellung der neuen Baulichkeiten und dann Rückbau der alten 3-Feldsporthalle, des Gebäudekomplexes des VfK und der Umkleide- und Sanitärräume am Sportplatz

1.1 Berücksichtigung der Quartiersentwicklung

Für die Quartiersentwicklung ist zunächst einmal ausschließlich bedeutsam, ob und wenn ja, an welchem Standort es Sporthallenneubauten geben wird. Erst dann können die Planungen für die Schulhofgestaltung, die im Rahmen der Städtebauförderung erfolgen soll, vorangetrieben werden.

Die Standorte neuer Sporthallen sollten so gewählt sein, dass u.a. die weiteren Entwicklungen auf dem Schulgelände (Neubau einer Musikinsel) sowie die Erreichbarkeit der Halde Victoria III/IV aber auch die Erreichbarkeit des Stadtteilzentrums berücksichtigt werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

1.2 Integration stadtplanerischer Aspekte

Mit neuen Standorten besteht bei gleichzeitiger Berücksichtigung von ausreichend Parkplätzen die Möglichkeit, dass bei größeren Veranstaltungen in der Sporthalle aufkommende Parkproblem an der Dammwiese zu lösen.

In dieser Variante ist davon auszugehen, dass die Wegeverbindung zwischen Sportgelände und Schulgelände in Richtung Halde und Stadtteilzentrum verlegt werden muss. Es ist zu beachten, dass eine öffentliche Wegeverbindung zur Halde weiterhin erforderlich ist.

Bewertung: schlecht (2 Punkte)

1.3 Nachhaltigkeit des Konzepts

Die Nachhaltigkeit des Konzepts kann aus stadtplanerischer Sicht nur auf Basis detaillierterer Planungen bewertet werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

2.3 Flexibilität der Nutzungsmöglichkeiten / Potenzial für zukünftige Entwicklungen

Der aktuell vorhandene Bedarf wird um die Kalthalle ergänzt. Dies bietet große neue Nutzungspotenziale für weitere Vereine sowie öffentliche oder schulische Nutzungen. Dies entspricht grundsätzlich der Grundidee des „Campus Lünen-Süd“. Eine Konkurrenzsituation zu den geplanten öffentlichen Nutzungen im Schulgebäude selbst (Fördervoraussetzung Städtebauförderung) ist nicht zu erwarten.

Hier können zusätzlich große Synergieeffekte zwischen Schule und Verein entstehen.

Bewertung: sehr gut (5 Punkte)

Variante 5: Sanierung der vorhandenen Sporthalle, Neubau einer 1-Feldsporthalle mit Standardraumprogramm, zusätzlicher Neubau einer kalten Halle mit 3-fach Spielfeld und überdachten Zusatzflächen (Tribüne) und Bau eines Umkleide- und Sanitärbereichs für die kalte Halle, Rückbau?

1.1 Berücksichtigung der Quartiersentwicklung

Für die Quartiersentwicklung ist zunächst einmal ausschließlich bedeutsam, ob und wenn ja, an welchem Standort es Sporthallenneubauten geben wird. Erst dann können die Planungen für die Schulhofgestaltung, die im Rahmen der Städtebauförderung erfolgen soll, vorangetrieben werden.

Die Standorte neuer Sporthallen sollten so gewählt sein, dass u.a. die weiteren Entwicklungen auf dem Schulgelände (Neubau einer Musikinsel) sowie die Erreichbarkeit der Halde Victoria III/IV aber auch die Erreichbarkeit des Stadtteilzentrums berücksichtigt werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

1.2 Integration stadtplanerischer Aspekte

Das Parkproblem an der Dammwiese bei größeren Veranstaltungen in der Sporthalle wird voraussichtlich nicht gelöst.

Weiterhin sollte die Wegeverbindung zwischen Sportgelände und Schulgelände in Richtung Halde und Stadtteilzentrum berücksichtigt werden. Aus städtebaulicher Sicht ist es wünschenswert, dass ein Sporthallenneubau die Symmetrien der bestehenden Schulgebäude aufgreift.

Bewertung: schlecht (2 Punkte)

1.3 Nachhaltigkeit des Konzepts

Die Nachhaltigkeit des Konzepts kann aus stadtplanerischer Sicht nur auf Basis detaillierterer Planungen bewertet werden.

Bewertung: neutral (3 Punkte)

2.3 Flexibilität der Nutzungsmöglichkeiten / Potenzial für zukünftige Entwicklungen

Der aktuell vorhandene Bedarf wird um die Kalthalle und eine Einfeldhalle ergänzt. Dies bietet große neue Nutzungspotenziale für weitere Vereine sowie öffentliche oder schulische Nutzungen. Dies entspricht grundsätzlich der Grundidee des „Campus Lünen-Süd“. Eine Konkurrenzsituation zu den geplanten öffentlichen Nutzungen im Schulgebäude selbst (Fördervoraussetzung Städtebauförderung) ist nicht zu erwarten.

Bewertung: sehr gut (5 Punkte)